

Angelika Schmidt

Europäische Menschenrechtskonvention und Sozialrecht

Die Bedeutung der Straßburger Rechtsprechung
für das europäische und deutsche Sozialrecht

• Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichni	s	17
Einleitung		21
Kapitel 1: Ablauf und Grenzen der Untersuchung		22
Kapitel 2: Gegenstand der Untersuchung		24
Teil 1 Analyse der sozialrechtlich relevanten Straßburger Rechtsprechung		27
Kapitel 1: Hintergrund		28
A Geschichtliche Entwicklung, Inhalt und Durchsetzung der menschenrechtlichen Garantien auf soziale Sicherheit		28
B Das Recht auf sozialen Schutz vor dem Hintergrund der Unterscheidung wirtschaftlicher/sozialer und bürgerlicher/politischer Rechte		31
Kapitel 2: Art. 6 EMRK		34
A Einführung zu Art. 6 Abs. 1 EMRK		34
B Sozialrechtlich relevante Rechtsprechung zu Art. 6 EMRK		35
I. Anwendbarkeit des Art. 6 EMRK		35
1) Frühe Entscheidungen der Kommission		37
2) Abkehr vom cautious approach: die Entscheidungen des Gerichtshofs Feldbrugge und Deumeland (1986) und Folgerechtsprechung		38
(a) Die Leitentscheidungen: Feldbrugge und Deumeland		38
(b) Anwendung der Feldbrugge/Deumeland-Kriterien in der Folgerechtsprechung		39
3) Ausweitung auf Ansprüche der sozialen Sicherung von Beamten: der Fall Lombardo (1991/1992) und Folgerechtsprechung		41
4) Ausweitung auf nicht sozialversicherungsrechtliche Ansprüche: Der Fall Salesi (1992/1993) und Folgerechtsprechung		42
(a) Die Entscheidung Salesi		42
(b) Bestätigung in der Folgerechtsprechung		43
5) Streitigkeiten über die Zahlung von Sozialversicherungsbeiträgen: Die Fälle Shouten & Meldrum (1993/1994)		45
6) Ergebnis: Kriterien zur Anwendbarkeit des Art. 6 EMRK auf Streitigkeiten über sozialrechtliche Ansprüche und Pflichten		46
(a) Streitigkeiten über sozialrechtliche Ansprüche		46
(aa) Unerheblichkeit der „ <i>jtate Intervention</i> “		46
(bb) Vorliegen eines Vermögenswerten, subjektiven Rechts		46
(cc) Geltendmachen eines aus konkreten gesetzlichen Bestimmungen fließenden Rechts		47
(b) Streitigkeiten über die Beitragspflicht		47
II. Anforderungen des Art. 6 EMRK an sozialrechtliche Streitigkeiten		48
C Praktische Bedeutung dieser Rechtsprechung		49
D Bewertung der Rechtsprechung zu Art. 6 EMRK im Sozialrecht		50
I. Vor dem Hintergrund des Wortlauts des Art. 6 EMRK		51

II.	Methodik und Argumentation der Straßburger Organe vor dem Hintergrund der bisherigen Interpretation des Art. 6 EMRK	52
1)	Die Methode der Abwägung einzelner Aspekte des streitigen Rechts	52
2)	Die von Straßburg zur Qualifizierung des Charakters einer sozialrechtlichen Rechtsposition herangezogenen Aspekte	53
(a)	Bedeutung staatlichen Tätigwerdens im Sozialrecht	54
(b)	Zivilrechtliche Aspekte	55
III.	Bewertung vor dem Hintergrund der teleologischen Interpretation des Art. 6 EMRK	56
IV.	Systematische Bedenken - Verwischung der Grenzen zu sozialen Rechten?	58
V.	Angemessenheit der Anforderungen an die Staaten?	59
Kapitel 3: Art. 8 EMRK		60
A	Sozialrechtlich relevante Rechtsprechung zu Art. 8 EMRK	60
I.	Der Fall A; K ./.. Schweden (1985)	60
II.	Der Fall Petrovic ./.. Österreich (1996/1998)	61
III.	Der Fall Willis ./.. das Vereinigte Königreich (2002)	61
IV.	Interpretation dieser Fälle	62
1)	Anwendung des Art. 8 EMRK auf sozialrechtliche Fragen	62
2)	Anforderungen des Art. 8 EMRK an sozialstaatliches Handeln	63
(a)	Positive Pflichten zur Förderung der Familie durch Sozialleistungen	64
(b)	Art. 8 Abs. 2 EMRK: Zulässigkeit von staatlichen Eingriffen	64
B	Praktische Bedeutung dieser Rechtsprechung	65
C	Bewertung der Rechtsprechung zu Art. 8 EMRK im Sozialrecht	65
I.	Zur Anwendbarkeit des Art. 8 EMRK auf Sozialleistungen	65
II.	Pflichten zur Förderung der Familie durch Sozialleistungen?	66
Kapitel 4: Art. 1 1. ZP		67
A	Sozialrechtlich relevante Rechtsprechung zu Art. 1 1. ZP	68
I.	Anwendbarkeit des Art. 1 1. ZP	68
1)	Frühes Verständnis des Art. 1 1. ZP	69
2)	Rechtsprechung der Kommission vor dem Fall Gaygusuz (1996)	69
(a)	Grundaussagen: Zwei Leitentscheidungen von 1971 und 1975	69
(b)	Konkretisierung dieser Grundsätze: Voraussetzungen und Umfang des Eigentumsschutzes sozialrechtlicher Positionen	70
(aa)	Voraussetzungen des Eigentumsschutzes	70
(i)	Erfüllung der innerstaatlichen Anspruchsvoraussetzungen	70
(ii)	Beitragszahlungen	71
(iii)	Verhältnis von Beitragszahlungen zu Leistungen: Vorhandensein eines identifizierbaren Anteils	71
(bb)	Schutzumfang	73
3)	Die Leitentscheidung des EGMR: Gaygusuz ./.. Österreich (1995/1996)	74
(a)	Sachverhalt und Entscheidungsgründe von Kommission und Gerichtshof	74

(b)	Anspruch auf Notstandshilfe als Eigentum i.S.v. Art. 11. ZP	75
(c)	Voraussetzungen der Anwendbarkeit des Art. 1 1. ZP auf sozialrechtliche Positionen	76
(aa)	Erfüllung der innerstaatlichen Voraussetzungen	76
(bb)	Bestehen eines durch innerstaatliche Gesetzgebung vorgesehenen Anspruchs	76
(cc)	Vorliegen eines Vermögenswerten Rechts	77
(dd)	Verbindung zu Beitragszahlungen	77
(i)	Beitragszahlungen als Voraussetzung der Entstehung von Eigentum i.S.v. Art. 1 1. ZP?	77
(ii)	Welche Art der Verknüpfung zwischen Beiträgen und Leistung ist gefordert?	78
4)	Konkretisierung der Gaygusuz-Kriterien durch die Folgerechtsprechung	81
(a)	Entwicklung einer einheitlichen Linie in der Rechtsprechung von Kommission und EGMR zum Eigentumsschutz sozialrechtlicher Positionen	81
(b)	Zur Frage der erforderlichen Beitragsbezogenheit einer Rechtsposition	82
(aa)	Der „Kern“ der Anwendbarkeit des Art. 1 1. ZP: Beitragsbezogene Leistungen	82
(bb)	Ausdehnung des Art. 1 1. ZP darüber hinaus?	85
(cc)	Art. 1 1. ZP und vertraglich zugesagte Rentenleistungen	86
(c)	Schutzumfang	87
(aa)	Schutz der Rechtsposition als Ganze	87
(bb)	Schutz von Anwartschaften	88
5)	Art. 1 1. ZP und das Recht auf Beitrags(nach)zahlungen	89
6)	(Hinter-)gründe der Rechtsprechung zum Eigentumsschutz sozialrechtlicher Positionen	89
II.	Rechtfertigung von Eigentumsbeeinträchtigungen	91
1)	Grenzen der Untersuchung	92
2)	Vorliegen eines Eingriffs	92
(a)	Wann liegt ein Eingriff vor?	92
(b)	Welche Art des Eingriffs liegt vor?	94
3)	Rechtfertigung von Eingriffen	95
(a)	Verfolgung eines öffentlichen Interesses	96
(b)	Verhältnismäßigkeit/Fair-Balance-Test	97
(c)	Der staatliche Beurteilungsspielraum	100
(d)	Einzelne Fallgruppen	100
(aa)	Koordinierung mehrerer Ansprüche	100
(bb)	Einkommensanrechnung bzw. Bedürftigkeitsprüfungen	101
(cc)	Leistungsexport	101
B	Praktische Bedeutung dieser Rechtsprechung	102
C	Bewertung der Rechtsprechung zu Art. 1 1. ZP im Sozialrecht	102
I.	Vorgehensweise und Begründung der Rechtsprechung	102
II.	Die Rechtsprechung vor dem Hintergrund des Wortlauts des Art. 1 1. ZP und des Eigentumsverständnisses der Straßburger Organe	103

1) Wortlaut und Eigentumsverständnis als Hindernisse der Ausweitung des Art. 1 1. ZP auf sozialrechtliche Positionen?	103
(a) Stehen die Kriterien zum Vorliegen von Eigentum der Anwendung des Art. 1 1. ZP auf sozialrechtliche Positionen entgegen?	103
(b) Stehen die Eigentumsbegriffe in den Vertragsstaaten der Anwendung des Art. 1 1. ZP auf sozialrechtliche Positionen entgegen?	104
2) Fügt sich die Rechtsprechung zum Bestandsschutz sozialrechtlicher Positionen in das bisherige Verständnis des Art. 1 1.ZP?	106
III. Bewertung vor dem Hintergrund der teleologischen Auslegung des Art. 1 1.ZP	107
IV. Systematische Bedenken - Verwischung der Grenzen zu sozialen Rechten?	109
V. Angemessenheit der Anforderungen an die Staaten?	110
D Ansätze zur Weiterentwicklung der Konzeption zum Schutz sozialrechtlicher Positionen unter Art. 1 1. ZP	111
I. Hinsichtlich der Anwendbarkeit des Art. 1 1. ZP	111
II. Hinsichtlich der Anforderungen an die Rechtfertigung von Eingriffen	114
Kapitel 5: Art. 14 EMRK	116
A Sozialrechtlich relevante Rechtsprechung zu Art. 14 EMRK	117
I. Anwendbarkeit des Art. 14 EMRK	117
1) Bedeutung des Fehlens eines Rechts auf soziale Sicherheit in der EMRK	118
2) Art. 14 i.V.m. Art. 6 EMRK	118
3) Art. 14 EMRK i.V.m. Art. 8 EMRK	119
4) Art. 14 EMRK i.V.m. Art. 1 1. ZP	120
(a) Art. 14 EMRK und die Erhebung von Beiträgen	120
(b) Art. 14 EMRK und die Verteilung von Leistungen	120
II. Ungleichbehandlung gleicher oder ähnlicher Sachverhalte	121
III. Rechtfertigung von Ungleichbehandlungen	123
1) Differenzierungen aufgrund des Geschlechts	124
(a) Geschlechtsbezogene Diskriminierungen im Verfahren	124
(b) Geschlechtsbezogene Diskriminierung bei der Beitragszahlung	125
(c) Geschlechtsbezogene Diskriminierung bei der Verteilung der Leistungen	126
(d) Verallgemeinerung unter Berücksichtigung sonstiger Rechtsprechung zur Differenzierung aufgrund des Geschlechts: Rechtfertigung geschlechtsbezogener Differenzierungen im Sozialrecht	128
(aa) Einzelne Stufen bzw. Aspekte der Rechtfertigungsprüfung	129
(bb) Mögliche Rechtfertigungsgründe	130
(i) Faktische Unterschiede zwischen Mann und Frau	130
(ii) Sonstige rechtfertigende Ziele	131
(cc) Staatlicher Beurteilungsspielraum	131
2) Differenzierungen aufgrund der nationalen Herkunft'	133

(a)	Vorbemerkung: Reichweite des Diskriminierungsverbots aufgrund der Nationalität	133
(b)	Diskriminierung hinsichtlich der Möglichkeit zur Beitragsnachzahlung	133
(c)	Diskriminierung hinsichtlich der Leistungsvoraussetzungen: Der Fall Gaygusuz (1996)	134
(d)	Verallgemeinerung unter Berücksichtigung sonstiger Rechtsprechung zu Differenzierungen aufgrund der Nationalität: Mögliche Rechtfertigungsgründe staatsangehörigkeitsbezogener Differenzierungen	136
(aa)	Unterschiede zwischen In- und Ausländern: Nationalitätsprinzip - besondere Verantwortung gegenüber den eigenen Staatsangehörigen	136
(bb)	Rechtfertigende Unterschiede zwischen Ausländern aus verschiedenen Staaten	139
(cc)	Bestehen von Sozialversicherungsabkommen	140
(dd)	Reziprozitätsprinzip - Schutz eigener Staatsangehöriger	141
(ee)	Finanzielle Beschränkungen	142
3)	Rechtsprechung zu Differenzierungen aufgrund des Merkmals „sonstiger Status“	142
(a)	Diskriminierungen bei der Beitragszahlung	143
(b)	Diskriminierungen bei der Leistungsverteilung	143
(aa)	Bestehen unterschiedlicher Sozialsysteme	143
(bb)	Abweichende Regelungen in funktionsgleichen Systemen sozialer Sicherung	144
(cc)	Differenzierungen zwischen Versicherten desselben Sozialsystems	145
(dd)	Differenzierungen nach dem ehelichen Status	147
(ee)	Fälle mit Auslandsbezug	147
(i)	Inlandsbezüge bei den Voraussetzungen einer Leistung	147
(ii)	Koordination in- und ausländischer Leistungen	149
(iii)	Beschränkungen des Leistungsexports	149
(iv)	Sozialversicherungsabkommen	150
(v)	Ergebnis: Bedeutung der Territorialität von Sozialsystemen	150
4)	Zusammenfassende Gegenüberstellung der Anforderungen an die Rechtfertigung in suspect categories und in sonstigen Fällen	152
(a)	Ungleichbehandlungen bei Vorliegen einer suspect category	152
(b)	Ungleichbehandlungen aufgrund des „sonstigen Status“	153
B	Praktische Bedeutung dieser Rechtsprechung	154
C	Zukünftige Veränderungen bei Inkrafttreten des 12. ZP zur EMRK	154
D	Bewertung der Rechtsprechung zu Art. 14 EMRK im Sozialrecht	156
I.	Die Rechtsprechung vor dem Hintergrund des Wortlauts und der bisherigen Interpretation des Art. 14 EMRK	157
II.	Systematische Bedenken aus dem Verhältnis der EMRK zur ESC und zu anderen internationalen Abkommen	158
III.	Angemessenheit der Anforderungen an die Staaten?	159

E	Zukunftsperspektive: Chancen, Möglichkeiten und Probleme einer Einbeziehung mittelbarer Diskriminierungen unter Art. 14 EMRK	162
I.	Anwendbarkeit des Art. 14 EMRK auf mittelbare Diskriminierungen	163
II.	Besonderheiten bei der Prüfung der Ungleichbehandlung	165
III.	Probleme bei der Prüfung der Rechtfertigung	165
Kapitel 6:	Überblick über die Ergebnisse und Bewertung	166
Teil 2	Auswirkungen auf das europäische Sozialrecht	171
Kapitel 1:	Vorbemerkung	171
A	Die Bedeutung der EMRK und des 1. ZP für die Europäische Union	171
I.	Die Grundrechtsbindung der Union	171
II.	Die besondere Rolle der EMRK und Zusatzprotokolle	172
III.	Zukunftsperspektive: Die EMRK und die Grundrechtscharta	174
B	Ziel, Ablauf und Gegenstand der Untersuchung	174
Kapitel 2:	Bedeutung des Art. 8 EMRK	176
Kapitel 3:	Bedeutung des Art. 1 1. ZP	176
A	Schutz des Eigentums in der Rechtsprechung des EuGH	176
B	Gegenüberstellung dieser Rechtsprechung mit Art. 1 1. ZP	178
Kapitel 4:	Gemeinschaftsrechtliche Diskriminierungsverbote und Art. 14 EMRK	178
A	Europäisches Sozialrecht und Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts	179
I.	Primärrechtliche Diskriminierungsverbote und Art. 14 EMRK	179
1)	Primärrechtliche Verbote geschlechtsbezogener Diskriminierungen	179
(a)	Art. 141 EG	179
(b)	Allgemeines Verbot geschlechtsspezifischer Diskriminierungen	180
2)	Vergleich der Anforderungen der primärrechtlichen Diskriminierungsverbote mit denen des Art. 14 EMRK	181
II.	Möglicher Einfluß des Art. 14 EMRK auf das Sekundärrecht	182
III.	Pflicht zur Erweiterung der an die Mitgliedstaaten gerichteten Diskriminierungsverbote?	183
B	Europäisches Sozialrecht und Diskriminierung aufgrund der Staatsangehörigkeit - Problematik der Drittstaatsangehörigen	185
I.	Primärrechtliche Diskriminierungsverbote und Art. 14 EMRK	185
1)	Primärrechtliche Verbote nationalitätsbezogener Diskriminierungen	185
(a)	Art. 12 EG (Art. 6 EGV)	185
(b)	Allgemeiner Gleichheitssatz	186
2)	Vergleich der Anforderungen der primärrechtlichen Verbote mit denen des Art. 14 EMRK	18
3)	Bedeutung der Akzessorietät des Art. 14 EMRK für das Gemeinschaftsrecht	189
II.	Möglicher Einfluß des Art. 14 EMRK auf das Sekundärrecht	190
1)	Art. 2 Abs. 1 Verordnung (EWG) Nr. 1408/71	191
(a)	Potentielle Anwendbarkeit von Art. 14 EMRK	191
(aa)	Verordnung (EWG) Nr. 1408/71 als Koordinierungsrecht	192

(bb) Abweichende Kriterien der Anwendbarkeit der Verordnung (EWG) Nr. 1408/71 und von Art. 1 1. ZP	193
(b) Vorliegen einer unterschiedlichen Behandlung von wesentlich Gleichem	193
(c) Rechtfertigung des Ausschlusses Drittstaatsangehöriger	195
(aa) Stellungnahmen in der Literatur	195
(bb) Diskussion	197
(cc) Ergebnis	204
(d) Umsetzung des Gebots der Gleichbehandlung	204
2) Art. 7 Abs. 2 Verordnung (EWG) Nr. 1612/68	205
3) Pflicht zur Erweiterung der an die Mitgliedstaaten gerichteten Diskriminierungsverbote?	206
Kapitel 5: Zusammenfassung der Ergebnisse	206
Teil 3 Auswirkungen auf das deutsche Sozialrecht	209
Kapitel 1: Vorbemerkung	209
A Innerstaatliche Bindungswirkung der EMRK und des 1. ZP in ihrer Interpretation durch Straßburg	209
B Ziel, Ablauf und Gegenstand der Untersuchung	210
Kapitel 2: Bedeutung des Art. 8 EMRK	212
A Vergleich der Bedeutung des Art. 6 GG und des Art. 8 EMRK für das Sozialrecht	212
B Anwendbarkeit des Art. 8 EMRK auf Normen des einfachgesetzlichen Sozialrechts	213
I. Art. 8 EMRK und Leistungen der Sozialversicherung	214
II. Art. 8 EMRK und Leistungen der sozialen Entschädigung	214
III. Art. 8 EMRK und Leistungen der sozialen Förderung	215
IV. Art. 8 EMRK und Leistungen der sozialen Hilfe	215
Kapitel 3: Bedeutung des Art. 1 1. ZP	216
A Bestandsschutz sozialrechtlicher Positionen unter Art. 1 1. ZP und Art. 14 GG	216
I. Bestandsschutz sozialrechtlicher Positionen unter Art. 14 GG	216
1) Grundlage und Voraussetzungen des Eigentumsschutzes sozialrechtlicher Positionen unter Art. 14 GG	217
2) Schranken des Eigentumsschutzes: Eingriffe und ihre Rechtfertigung	218
3) Einzelfragen	220
II. Vergleich des Bestandsschutzes unter Art. 14 GG mit dem des Art. 1 1. ZP	220

1) Voraussetzungen der Anwendbarkeit von Art. 1 1. ZP und Art. 14 GG	221
(a) Inhaberschaft einer Vermögenswerten, verfestigten Rechtsposition	221
(b) Notwendigkeit einer Eigenleistung	221
(c) Existenzsicherungscharakter der Leistung	222
2) Qualifizierung einer Maßnahme als Eingriff	222
3) Anforderungen an die Rechtfertigung von Eingriffen	223
(a) Staatlicher Gestaltungsspielraum	223
(b) Vorliegen eines legitimen Ziels	224
(c) Verhältnismäßigkeit/fair-balance-Test	224
4) Einzelfragen	226
B Bedeutung des Art. 1 1. ZP für das einfachgesetzliche Sozialrecht	227
I. Konkretisierung der Straßburger Maßstäbe für das deutsche Sozialrecht	227
II. Anwendung dieser Maßstäbe auf einzelne Rechtspositionen	229
1) Leistungen nach dem SGB III	229
2) Leistungen nach dem SGB V	230
3) Leistungen nach dem SGB VI	231
4) Leistungen der „echten“ Unfallversicherung nach dem SGB VII	232
5) Leistungen nach dem SGB XI	232
III. Zusammenfassung der Ergebnisse	233
Kapitel 4: Bedeutung des Art. 14 EMRK	233
A Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts	235
I. Geschlechtsspezifische Diskriminierungsverbote des Grundgesetzes und Art. 14 EMRK	235
1) Grundgesetzliche Diskriminierungsverbote	235
2) Vergleich der grundgesetzlichen Anforderungen mit denen des Art. 14 EMRK	239
II. Konformität des einfachgesetzlichen Sozialrechts mit Art. 14 EMRK	241
1) Überblick über problematische Regelungen	241
(a) Soziale Vorsorge	241
(aa) Erwerbsarbeitsbezogenes System der Sozialversicherung als geschlechtsspezifisch wirkende Grundentscheidung	241
(bb) Arbeitslosenversicherung	242
(cc) Krankenversicherung	243
(dd) Rentenversicherung	243
(ee) Unfallversicherung	243
(ff) Pflegeversicherung	244
(b) Soziale Entschädigung	244
(c) Soziale Förderung	244
(aa) Kindergeld	244
(bb) Erziehungsgeld	244
(cc) Ausbildungsförderung	244
(d) Sozialhilfe	244
(e) Ergebnis	245
2) Exemplarische Betrachtung einzelner Vorschriften anhand von Art. 14 EMRK	245

(a)	Direkt geschlechtsspezifische Differenzierungen - § 237 a SGB VI	245
(b)	Mittelbar nach dem Geschlecht differenzierende Regelungen	247
(aa)	Länge und Kontinuität von Versicherungszeiten als Leistungsvoraussetzung	247
(bb)	Leistungsberechnung	248
(cc)	Anknüpfen an den Haushaltsvorstand/Haupternährer und vergleichbare Regelungen	249
(dd)	„Beschäftigungssuche“ als Voraussetzung der Lohnersatzleistungen der Arbeitslosenversicherung	251
B	Diskriminierungen aufgrund der Staatsangehörigkeit	252
I.	Grundgesetzliche Verbote staatsangehörigkeitsbezogener Diskriminierungen und Art. 14 EMRK	252
1)	Relevante Garantien des Grundgesetzes	252
(a)	Bedeutung des Art. 1 GG und der Freiheitsrechte	253
(b)	Art. 3 Abs. 1 GG	253
2)	Vergleich der grundgesetzlichen Anforderungen mit denen des Art. 14 EMRK	255
II.	Konformität des einfachgesetzlichen Sozialrechts mit Art. 14 EMRK	257
1)	Überblick über problematische Regelungen	257
(a)	Allgemeines	257
(b)	Sozialversicherung	258
(aa)	Zugang zur Sozialversicherung	258
(bb)	Leistungen der Sozialversicherung	258
(i)	Arbeitslosenversicherung	259
(ii)	Krankenversicherung	259
(iii)	Rentenversicherung	259
(iv)	Unfallversicherung	260
(v)	Pflegeversicherung	260
(c)	Soziale Entschädigung	261
(aa)	Soldaten- und Kriegsopferversorgung	261
(bb)	Leistungen nach dem Häftlingshilfegesetz (HHG)	261
(cc)	Leistungen nach dem Opferentschädigungsgesetz (OEG)	261
(dd)	Leistungen bei Impfschäden (§§51 ff BSeuchG)	262
(ee)	Leistungen der unechten Unfallversicherung nach dem SGB VII	262
(d)	Soziale Förderung	262
(aa)	Förderung der beruflichen Ausbildung, § 63 SGB III	262
(bb)	Ausbildungsförderung, § 8 BAföG	262
(cc)	Kindergeldrecht, § 62 Abs. 2 EStG, § 1 Abs. 3 BKGG	263
(dd)	Erziehungsgeld, § 1 Abs. 6 S. 2 BErzGG	263
(ee)	Unterhaltsvorschuß, § 1 Abs. 2 a UVG	263
(ff)	Leistungen nach dem WoGG	263
(e)	Soziale Hilfe	264
(aa)	Sozialhilfe	264
(bb)	Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe nach dem SGB VIII	264

(f) Ergebnis	264
2) Exemplarische Betrachtung einzelner Vorschriften anhand von Art. 14 EMRK	265
(a) Direkt nach der Staatsangehörigkeit differenzierende Regelungen	265
(aa) Leistungen zur Förderung der beruflichen Ausbildung, § 63 SGB III	265
(bb) §§ 113, 114 SGB VI	266
(cc) § 62 Abs. 2 EStG und § 1 Abs. 3 BKGG	269
(b) Mittelbar nach der Staatsangehörigkeit differenzierende Regelungen	271
(aa) Anknüpfen an inlandsbezogene Voraussetzungen	272
(i) §§ 56 Abs. 3 S. 1, 57 SGB VI	273
(ii) Familienversicherung der Kranken- und Pflegeversicherung	275
(bb) Exportbeschränkungen in der Sozialversicherung	276
Kapitel 5: Zusammenfassung der Ergebnisse	278
Fazit	280
Literatur	285
Quellen	302